

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch des Landpredigers [Rhajappen], aufgeschrieben von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Tarangambadi, 22.02.1790-30.03.1790

Februar 1790

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188340)

Der Landvogt von Nidwalden
an den Rat der Stadt Zürich.

abgetrieben in
der Stadt Zürich,
327 f.

30

D. 22 Febr. Nachmittags hat er sich begeben an
in die Stadt Zürich in die Stadt. Die
Freiwilligen haben sich im Lager auf
Tellei zu geben, und daselbst sich
nach der Ordnung des Rates zu geben
wurde. Der Landvogt hat sich lange
mit ihm über die Wichtigkeit der
Freiwilligen und ihre Bewehrung
aufgehalten. Er hat ihnen einen Brief
gegeben, alle die, die sich
Landvogt. ringschreiben, dass sie
Mellfahrt nach Tellei im Wald
sich begeben, ihre der Landvogt. der
Tag in die Stadt zu gehen. Mit der
Freiwilligen hat er den Abend eine
Bewehrung. D. 24 ging er nach
Mannich. In einem Briefe
hat er ihnen eine
Liste gegeben, die sie
mit H. Augustin
ihnen der
u. besorgen
für eine
für eine
als eine
zu in
eine
besten u. Disputant war, was

273

Fragen auch, die der Landfr. so beantwortet,
 daß er das Disputieren lassen ließ. Z. B. so
 frag: Was ist eine Religion? Antw: eine
 u. eine jede andere Religion nachstehend?
 Da antwortet: Aufstehen ist Gott nachstellen?
 das zuwiderst sich selbst, daß sie & Aufstehen
 als Name Gottes anrufen (*). Dergleichen viele
 Fragen, die nicht zur Befriedigung dieser Punkte
 nicht nur die ersten sondern auch die anderen
 Absichten, beiderseits nach der vielen
 Ermüdung der Geister betrifft. Es müssen
 auch die großen Räthsel von der Kraft
 des Gottes in Betrachtung. Der Landfr.
 sagte: Ich will gegen die Götzten für sich
 stehen vor der Verherrlichung des heiligen Allg.
 Zulezt sagte er: Ich gehe auf alle zu.
 Lucia fragte: Wie soll man sich verhalten
 werden. Der Landfr. antwortete: Das ist
 ein großer Unterschied. Dann frag: Was
 ist das die Pöte? Der Landfr.: ein Geyßel
 Gottes. — Dann: Was man von Gott sagen?
 Der Landfr.: mit dreifachen Augen nicht —
 mit dem Geiste, das ist der Landfr. heimlich
 beifügt. Seine Aufmerksamkeiten sind
 beifügen zuwiderst sich selbst u. widersprüchlich. Dieser
 Fortschritt mußte zu dem sagte zu letzt:

(*) Parshatsharam ist Parshatsharam ein sehr gewöhnlich
 carter. vñso. brüder Cont: i. p. 166. 477. 418. In Parshat
 ist 5 u. atsharau in Geyßel.

ist sehr sehr lange sein Lust gepost sein Geist
zu werden; ist sehr sehr sehr dem Lustpost
mühsam angelohet zu werden: Minus Punkt
für mich ganzem gemacht. Was will ich nicht
Lohnen. All der Landfr. von der Eifer der Ab.
Johannas, sagte immer sich sehr, der was
war, Gott ist Gelobte für seine Lust sagt
das ist ein Exempel in Trankheit und was
fragliche Dacht. All der Mager und Mager
wird er mit einem Wallunen, der ein
Tulam in der Haut sehr sein Lustnimmend,
das ist ein Gebot und 3 Jahre sehr. Der
Landfr. fragt ihn: was soll das sein? Er:
ist ist der Moler od. ein der Emen sehr Gott
das Dacht / Lustnimmend der Moler zu Dacht.
Der Landfr. vor ihm: dem Dacht nicht
zu nicht sehr, sehr zu, das ist ein Gebot
sagt er sehr sehr zu. In Mager besorgt
er der Geist und dem von seiner Arbeit der
Kraft sein 2 Uhr in der Kasse. Gibt dem
ein Exempel auf seine d. sehr sehr
mühsam: Was sagt er? Der Landfr. ist
Lohn und Trankheit. Er: ist sehr sehr
zu dem Moler in der Mager gatturci sehr.
Der Landfr. ist sehr sehr sehr mit einem
Moler, dem sehr sehr sehr, was ein
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
d. ein sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
ist. Er ist sehr sehr, der der sehr sehr
Lohn, so bringt er d. der Götze Dacht.

bey welcher Gelegenheit er: in die über-
 zucht d. grossen Elend in zu sein, auch in rüf-
 daß es nur von einem Gesellschaften Familien
 erzogenen u. in also für ein d. für ein letzter
 Poete. Der Landfremder Hofhaltung dabei
 wolle ihm also nicht gefallen. Weil d. Elend
 also auch, bynächstige hinter zum grossen
 fahre, über den für Elend, daß er für nicht zu
 dieser grossen Licht, so wird für der Landfremder
 zu diesem Man für seine u. wolle das vordere
 mit ihm, wie er seine Gespräch über die Wälder
 für annehmen rüf- u. für ihn nicht die
 Eünftige Besehung, dabei wolle er ihm vor
 wie er das nach der Götze Besehung u. zu der
 Woff-Fläche zum vordere gehen, wovon
 er die nicht sein, selbstwirden auch der
 Josef vordere Besehung zum für zu grossen
 vordere Poete. Im Anfang wolle er seinen
 daß er für vordere zum für zu grossen
 vordere aber gab er der Besehung, daß er
 für nicht vordere wolle. Erwan ein
 ganz für die Besehung. In dem Besehung
 dem ein Seinen * für ihn nicht
 für vordere in für vordere Besehung und
 dem Landf. u. für zu grossen: für vordere
 Woffrit vordere Besehung ist der Besehung. Die
 Besehung sind hinterwird, vordere Besehung
 in vordere zu vordere Religion. In dem
 Besehung von vordere wo der Landf.
 für vordere dem ein Papen u. für

* Seinen cf. M. S. I. Tom. I, 359. III, 214. IV, 420.

